



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe

Clostermeier, Christian Gottl.

Lemgo [u.a.], 1848

§. 4. Herleitung der Benennung des Eggesteins.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018797-1

da, wo ehemals, nach den davon gebliebenen Spuren, mächtige, breite Thäler ausfüllende, Flüsse strömten, auf der jetzigen Oberfläche der Erde, nur kleine, kaum noch zu bemerkende, Bäche zurück geblieben sind.

Da sich in der Felsandsteinreihe des Osning im Lippischen Lande mehrere Anzeigen von heftigen Erderschütterungen finden ¹⁷⁾, welche aller Wahrscheinlichkeit nach erst nachdem der Boden des Meeres trocken geworden war, sich ereigneten, so irret man sich gewiß nicht, wenn man denselben die völlige Trennung der ganzen, von den Wasserfluthen verlassenen, ungeheuern Sandsteinmasse in mehrere einzelne, bis an ihren Fuß von einander losgesprengte, Felsen zuschreibt. Der sichtbare Ueberhang des zweiten Felsens nach dem dritten bezeugt offenbar die Wirkung eines erlittenen gewaltigen Erdstoßes; und den nur eine Stunde in der Kette vom Eggesteinersteine entfernten Belmerstot würde sein rauhes Felsenhaupt, das ihn von allen Sandsteinbergen des Lippischen Osning auszeichnet, noch so gestaltet schmücken, wie er es aus den Gewässern, die ihn bedeckten, als sie unter ihm sanken, emporhob, hätten es nicht furchtbare Erdbeben zertrümmert und zum Theil in das tiefe Thal unter ihm hinabgeworfen.

§. 4.

Herleitung der Benennung des Eggesteines.

Der Eggestein wird in Acten des sechzehnten Jahrhunderts wie im gemeinen Leben sowohl vorzugsweise bloß der Stein, als auch der Erter- oder Erternstein genannt. Hermann Hamelmann, der älteste mir bekannte Schriftsteller, welcher des Eggesteines erwähnt, nennt denselben in lateinischer Sprache *rupes picarum*, in einer im Jahr 1564 verfaßten Schrift ¹⁸⁾. Johann Piderit drückt sich ¹⁹⁾ folgendermaßen über den Namen des Eggesteines aus: „Nicht fern von der Stadt Horn abgelegen werden fast als ein Wunder große ungeheure Rupes gezeigt, der

17) Vgl. Klostermeier: Wo Hermann den Varus schlug. p. 192.

18) *Delineat. urb. et oppidor. Westphaliae. Lemgov. 1711. 4. p. 79.*

19) *Lipp. Chronik. p. 525.*

„Eggestenstein, *Rupes Picarum* genannt, von den Vögeln, die „dieselbst in der Höhe des großen Steins, da Niemand zukommen kann, ihre Nester und Ausbrütung der Jungen gehabt, ihren Namen bekommen haben.“ Hamelmann ist also, so viel man weiß, der erste Schriftsteller, welcher den Namen Externstein von den Aelstern, welche noch jetzt in der holländischen Sprache Aelster genannt werden, herleitet. *Rupes picarum* ist seit Hamelmann der übliche Name des Eggesteines in der lateinischen Sprache geblieben. Ferdinand von Fürstenberg und Nicolaus Schaten nennen ihn so. Aber diese Herleitung ist offenbar falsch, gesetzt, der Name Aelster wäre auch in der Provinzial-Sprache des Lippers von den Aelstern gebraucht worden. Denn die Aelstern suchen für ihre Nester hohe Bäume und keine alte Gemäuer oder Felsen, wie wohl die Dohlen thun, welche auch auf hohen Thürmen zu nisten pflegen. Auch weiß gegenwärtig niemand etwas davon, daß Aelstern häufig den Eggestein umflattern, auf demselben sich Nester bauen und darin ihre Jungen ausbrüten, ob es gleich an Aelstern im Lippischen Lande noch zur Zeit nicht fehlt. Schon zu Piderit's Zeiten haben die Aelstern eben so wenig als jetzt auf den Felsen des Eggesteines genistet. Denn Piderit sagt nicht, daß die Vögel, von welchen derselbe seinen Namen führt, noch wirklich jetzt zu seiner Zeit auf der Höhe des großen Steines ihre Nester und Ausbrütung der Jungen haben, sondern vielmehr gehabt haben. Die Benennung des Eggesteines von den Aelstern beruhet also allein auf der vorgefaßten Meinung eines Mannes, welcher den Eggestein in der Nähe nicht gekannt hat.

Um so mehr muß man sich wundern, daß ein sehr bekannter, ökonomisch-politischer Schriftsteller, der erst am 23sten März 1823 als Königl. Hannoverscher Obercommissär und Klosteramtmanu zu Weende verstorben, Ch. G. Westfeld in allem Ernst die Benennung des Externsteins von den Aelstern in Schutz nimmt ²⁰⁾. Indes geschiehet dieses doch nur gegen eine andere, eben so grundlose, Herleitung jenes Namens von der Verehrung der Göttin Easter am Eggestein, von welcher bald umständlicher die Rede seyn wird.

20) Lippische Intelligenzblätter v. J. 1767. Nro. 33.

Ganz unstreitig erhielt der Eggestenstein seinen Namen von dem uralten niederdeutschen Worte Egge, welches in seiner allgemeinsten Bedeutung alles, was spizig, eckig, scharfkantig, schneidend ist, anzeigt, und daher auch insbesondere vielen Bergen im Osning, welche sich durch Schroffheit und scharfe Umrisse auszeichnen, beigelegt wird. Ja der Osning selbst heißt im Fürstenthum Paderborn in seiner ganzen Ausdehnung die Egge, weil dieselbe gleichsam das Land durchschneidet 21).

Der lang gestreckte und steile Bergrücken, aus dessen Fuße die Felsen des Eggesteines heraussteigen, jetzt der Knickhagen genannt, führte sehr wahrscheinlich in den alten Zeiten den Namen der Egge, auf welchen derselbe seiner Form nach den gerechtesten Anspruch hat. Wenn diese Vermuthung aber auch nicht gegründet seyn sollte, so werden doch die beiden uralten Landstraßen, welche sich von der Höhe des Osnings hinab, die eine vom Kreuzkrüge und die andere vom Dorfe Kohlstedt her, zu beiden Seiten des Knickhagens nach der Stadt Horn hin ziehen und sich in derselben vereinigen, mit dem Namen der beiden Eggen, nämlich der großen und der kleinen, bezeichnet. Außerdem versteht man auch im gemeinen Leben unter dem Ausdruck „an der Egge“ die ganze Umgegend hinter dem Eggesteine.

Es gehört mit zu den Eigenthümlichkeiten der Etymologisten oder der Freunde der Namensdeutungen, daß sie das Natürliche, ganz in der Nähe liegende, verschmähen, und lieber das Auffallende, Wunderbare und Weitherzuholende aufsuchen.

Den Namen des Eggesteines, der selbst eine Egge ist, an einer Egge und zwischen zwei noch anderen Eggen liegt, von dem Worte Egge durch die Verwandlung der zwei Buchstaben g und s in r, und die Zusammenziehung der drei Sylben Eggestein in die zwei Sylben Egstein oder Erstein herzuleiten, mußte viel zu gemein scheinen. Man fand es also der Würde des außerordentlichen Felsens angemessener, ihm seinen Namen erst von den seine hohen Gipfel, freilich nur in der Einbildung, bewohnenden Nelftern zu geben, und dann in folgenden Zeiten noch erhabener, selbst von einer heidnischen Gottheit Ostia seine Benennung zu erborgen.

21) Klostermeier: Wo Hermann den Varus schlug. p. 73.

Schon nach der Angabe meines Amtsvorfahrs, des seel. Archivraths Knoch, hat der Eggestenstein seinen Namen von dem Worte Egge erhalten ²²⁾, und der General, Freiherr von Hammerstein hatte vollkommen Recht, die Benennung Externstein für falsch zu erklären, und sich statt derselben des Ausdrucks Eggestenstein zu bedienen ²³⁾, wenn derselbe gleich deswegen getadelt worden ist ²⁴⁾.

Wer nun den berühmten Felsen in Hinsicht auf seinen ächten, in dem fernsten Alterthum gegründeten und durch keine neuere falsche Wortforschung verdorbenen Namen Gerechtigkeit widerfahren lassen will, wird denselben künftig nie anders, als den Eggestenstein nennen.

§. 5.

Von der vermeinten Verehrung heidnischer Gottheiten am Eggesteine überhaupt.

Daß wirklich am Eggesteine eine heidnische Gottesverehrung je statt gehabt habe, darüber giebt es, wenigstens so viel mir bekannt ist, kein einziges geschichtliches Datum, welchem eine vernünftige Kritik Glauben beimessen dürfte. Nimmt man eine einzige Urkunde vom Jahre 1093 aus, von welcher in der Folge gehandelt werden wird, so findet man so wenig im Heidenthum, als in dem christlichen Zeitalter bis ins 16te Jahrhundert hinein einen Schriftsteller oder eine Urkunde, womit man nur das Daseyn des Eggesteines, geschweige denn mehr von demselben bezeugen könnte ²⁵⁾.

22) Lippische Intelligenzblätter v. J. 1768. p. 839.

23) Hans Freiherr von Hammerstein im Driburger Taschenbuche auf das Jahr 1816. p. 8 und folg.

24) Pyrmont und seine Umgebung von Dr. R. Th. Menke. p. 30 in der Anmerkung.

25) Ob die räthselhafte Adlersgestalt zur Linken der Sculptur am Felsen sich auf die Besiegung der heidnischen Sachsen durch Karl den Großen bezogen, und letzterer hier vielleicht schon früh eine Stätte für die Ausbreitung des Christenthums gegründet habe, wie Masmann (der Externstein in Westphalen. p. 27 fgg.) vermuthet, bleibt weiter zu untersuchen. Daß es, freilich von Klostermeier nicht gekannte, Urkunden aus dem 12ten, 14ten, 15ten und 16ten Jahrhundert gebe, in denen des Externsteins Erwähnung geschieht, wird sich weiter unten ergeben. E. S. —